

**HOTEL MIRAMAR**

SAINT-JEAN-CAP-FERRAT

(PRÈS BEAULIEU)

PROPR<sup>e</sup>: M. MICHEL DEVOS

PROMENADE MAURICE-ROUVIER

TÉLÉPHONE: 58

AFTERNOON-TEA - GRAND PARC

GARAGE - PORT - TENNIS

CONFORT MODERNE

MEN SPREEKT NEDERLANDSCH

ENGLISH SPOKEN

S'-Jean-Cap-Ferrat, le *Donat* 192

Lieber Max,

meine Reise - Art ohne Programm hat den einzigen Nachteil, daß ich meistens auf telegraphische Nachrichten von daheim beschränkt bin. So habe ich erst gestern den ersten Schreibbrief von Fona bekommen können und ein Absatz daraus hat mich besonders erfreut. Er meldete den guten Erfolg Ihrer Operation - die ich bisher nur aus einer Vossischen Notiz erfahren hatte - und Ihre Heimkehr nach der Luitpoldstraße.

Sie können sich gar nicht denken, wie froh mich diese Nachricht gestimmt hat. Denn ich bin damals aus der Dufflingerstraße mit dem fahlen Eindruck fortgegangen, wie heftig Sie der Aufenthalt in einer Klinik bedrückte. Daß Sie nun das Haus Wagner los sind und wieder in Ihrer Behaglichkeit atmen dürfen, das nimmt auch mir ein Gewicht vom Herzen. Als der liebe Gott sich vor, nahm, Max Osborn in die Welt zu setzen, hat er Sie nun einmal für kein Krankenhaus bestimmt! Lassen Sie sich aufs herzlichste zu Ihrer Befreiung gratulieren und recht schnellen Abschied vom Malade sein wünschen!

HOTEL MIRAMAR  
Ich schreibe diesen Brief auf einem Balkon, über den ich nun schon  
eine Woche lang verfüge und von dem ich mich übermorgen sehen lassen  
werde. Denn er legt mir eine breite Klare Bucht vor Augen und er läßt in den  
Hochsommer, der hier herrscht, stets eine frische Brise einströmen. Vor allem  
liegt das Haus an einer Uferpromenade, „exclusivement réservée aux piétons“,  
so daß hier keine Autos vorbeifahren. Endlich habe ich Selbst im Hause und  
ich steige vormittags, als Moana Tanna verkleidet, von meinem Zimmer direkt  
ins Meer, wie vor zwei Jahren in Lagana. Für einen alten Wasserplauscher eine  
heilsame Erholung.

Leidern ich heute vor 8 Tagen in Stuttgart von meinem Alli  
Abschied nahm, habe ich nur mit Kellnern und Bootleuten gesprochen. Das ist  
die schönste Erholung nach der Berliner Spakuberei!

Dienstag gehts weiter, Wiedersehen mit meinem Lieben Marseille  
und ein Schluck Provence zur Erholung von diesem größlichten Rivierakitsch  
in Monte Carlo und Nizza.

Wenn ich am 30. Mai wieder einrücke, hoffe ich Sie  
in Ihrem Naturzustand und in der ungetrühten Schönheit Ihres Schwanenpalastes  
wieder zu finden.

Bis dahin Ihnen und Frau Marthen einen heyllichen  
Gruß von Ihrem alten  
Morschfaul

